

Weihnachten zuhause 2020



Foto: Tobias Schneider

Anfang

Eine Kerze oder die Kerzen am Adventskranz oder Christbaum anzünden

Wir feiern heute. Dazu sind wir miteinander hier.

Wir feiern die Nacht, in der Jesus geboren wurde, und denken an ihn.

Wir feiern im Namen Gottes.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen

Lied

Ihr Kinderlein kommet (EG 43/ KuS 42)

1. Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all.
Zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall.
Und seht, was in dieser hochheiligen Nacht
der Vater im Himmel für Freude uns macht.

2. O seht in der Krippe im nächtlichen Stall,
seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl
in reinlichen Windeln das himmlische Kind,
viel schöner und holder, als Engel es sind.

3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh,
Maria und Joseph betrachten es froh,
die redlichen Hirten knien betend davor,
hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

4. O beugt wie die Hirten anbetend die Knie,
erhebet die Hände und danket wie sie;
stimmt freudig, ihr Kinder – wer wollt sich nicht freun? –,
stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.

Gebet (KuS 697)

Alle: *Komm, Herr, wir brauchen dich auf der dunklen Erde,
dass die Welt von deinem Licht immer heller werde.*

A: Wir freuen uns, Herr, dass du zu uns kommst
als Kind in der Krippe, als Heiland der Armen,
als Bruder der Ausgestoßenen,
als Tröster der Betrübten, als Freund der Kinder.

Alle: *Komm, Herr, wir brauchen dich auf der dunklen Erde,
dass die Welt von deinem Licht immer heller werde.*

B: Komm zu allen, die Angst haben, die Not leiden,
zu den Hungrigen, zu denen, die krank sind,
zu denen, die trauern.

Alle: *Komm, Herr, wir brauchen dich auf der dunklen Erde,
dass die Welt von deinem Licht immer heller werde.*

C: Komm zu allen, die keinen Freund haben,
zu allen, die ausgelacht werden, zu allen, die einsam sind,
zu denen, die unter Krieg leiden und sich Frieden wünschen.

Alle: *Komm, Herr, wir brauchen dich auf der dunklen Erde,
dass die Welt von deinem Licht immer heller werde.*

Geschichte

Maria aufstellen

Maria lebt in Nazareth. Sie ist eine junge Frau und lebt im Haus ihrer Eltern. Sie tut, was zu tun ist. Heute werkelt sie in der Küche. Sie hat Wasser geholt am Brunnen und schüttet es in einen großen Kochtopf.

„Maria!“ Jemand hat ihren Namen gerufen. Sie dreht sich um und erschrickt. Da steht jemand.

Engel zu Maria stellen

„Keine Angst, Maria!“, sagt der Fremde. „Gott hat mich zu dir geschickt. Denn er hat etwas Besonderes mit dir vor. Er hat dich ausgesucht, dass du seinen Sohn zur Welt bringst. Er soll Jesus heißen. Er ist der Retter für alle Menschen.“

„Aber“, stottert Maria, „aber das geht doch nicht. Ich bin nicht verheiratet. Ich kann kein Kind bekommen.“

„Dein Kind wird Gottes Kind sein“, antwortet ihr der Engel ruhig.
„Und weißt du, Elisabeth, deine Verwandte, die bekommt auch ein Kind.“

„Elisabeth?“, fragt Maria überrascht. „Die Elisabeth, die in den Bergen von Ephraim wohnt?“

„Ja“, sagt der Engel.

„Die Frau von Zacharias?“

„Ja.“

„Die ist doch zu alt zum Kinderkriegen“, bricht es aus Maria heraus.

„Da siehst du“, sagt der Engel, „dass für Gott nichts unmöglich ist.“

Maria steht ganz ruhig da. „Dann soll es so sein“, sagt sie. „Dann soll das geschehen, was Gott tun möchte.“

Engel wegnehmen

Einige Monate sind inzwischen vergangen. Maria arbeitet wieder im Haus. Da kommt Josef, ihr Verlobter, zur Tür herein.

Josef zu Maria stellen

„Maria!“, ruft er. „Wir müssen nach Bethlehem. Der Kaiser Augustus hat das befohlen.“

Maria stutzt: „Der Kaiser hat dir einen Befehl gegeben? Dir persönlich?“

„Nein“, sagt Josef und schüttelt den Kopf. „Nicht mir direkt. Der Befehl geht an alle. Alle Männer sollen in ihren Geburtsort gehen, dorthin, woher sie stammen. Und dort müssen sich alle in Listen eintragen. Der Kaiser will wissen, von wem er alles Steuern verlangen kann.“

„O nein“, stöhnt Maria. „Muss das sein? Und warum muss ich da mit?“

„Aber Maria“, sagt Josef, „ich kann dich doch nicht alleine hierlassen. Du bist schwanger. Bald kommt das Kind. Ich muss doch auf dich aufpassen. Du musst bei mir sein.“

Maria streicht sich über ihren dicken Bauch und nickt: „Gut, wenn es so sein muss.“

Maria und Josef vorwärtsbewegen (evtl. Esel)

Der Weg nach Bethlehem ist weit. Josef ist mit Maria lange unterwegs. Ein Esel trägt ihr Gepäck. Maria und Josef gehen zu Fuß. Von einem Hügel aus zeigt Josef auf eine kleine Stadt. „Das ist Bethlehem. Wir sind schon bald da.“

Maria atmet auf. Das ist gut.

Als sie die ersten Häuser erreichen, fragt Josef nach einer Herberge. Sie brauchen ein Dach über dem Kopf. Aber die Herberge ist voll. „So viele Leute sind gekommen“, sagt der Wirt und zuckt mit den Schultern. „Alle sind hier, weil der Kaiser das befohlen hat, und alle suchen einen Platz zum Übernachten.“

„Aber sieh doch“, sagt Josef und zeigt auf Maria. „Meine Frau ist schwanger. Wir können doch nicht auf der Straße schlafen.“

„Dann geht dort hinten in den Schuppen“, antwortet der Wirt.

„Dort bei den Tieren ist es wenigstens warm.“

Krippe zu Josef und Maria stellen

Und so rollen Maria und Josef ihre Matten neben einer Futterkrippe aus. Ausgerechnet in dieser Nacht ist die Zeit für Maria da. Sie bekommt ihr Kind. Und sie wickeln es in ein Windeltuch, das sie mitgenommen haben. Nachdem der Kleine getrunken hat, legt ihn Josef in die Krippe. „Besser als gar nichts“, denkt er und lächelt.

Jesus in die Krippe legen

„Er heißt Jesus“, sagt Maria. „Jesus, so hat es mir der Engel gesagt.“

Hirten und Schafe etwas abseits aufstellen

Draußen auf den Feldern vor der Stadt sind Hirten. Sie hüten dort draußen ihre Schafe. Einer muss immer Wache halten, damit den Tieren nichts passiert.

Plötzlich wird es hell wie am Tag.

„Was ist das?“, ruft einer laut. „Wer ist da?“

Engel zu den Hirten stellen

Alle Hirten sind aufgeschreckt und starren den Fremden an.

„Habt keine Angst“, antwortet der Engel ruhig. „Ich habe eine gute Nachricht für euch und für alle Menschen.“

Die Hirten sperren Mund und Augen auf.

„Für euch ist heute der Retter geboren, der Christus, der Herr.
Und zwar in Bethlehem.“

Noch immer sagt keiner von den Hirten ein Wort.

„Sucht nach dem Kind. Ihr könnt es einfach erkennen: Es liegt in
Windeln gewickelt in einer Futterkrippe.“

„Windeln ist ja normal“, flüstert einer der Hirten. „Aber Krippe?“
Mit einem Mal braust es durch die Luft.

Eventuell weitere Engel dazustellen

Der Himmel öffnet sich und ein ganzer Chor von Engeln singt:
„Ehre sei Gott in der Höhe. Und auf der Welt soll Friede sein.“

Engel wegnehmen

Die Engel sind längst nicht mehr da, als die Hirten ihre Sprache
wiederfinden.

„Auf, nichts wie los.“

„Kommt, wir müssen nach Bethlehem.“

„Wir müssen das Kind finden.“

„Den Retter! Den Christus!“

„Aber wo finden wir ihn?“

Die Hirten ziehen los und suchen.

Hirten wandern lassen

Mitten in der Nacht fragen sie an allen Häusern.

Die Leute ärgern sich, weil sie geweckt werden.

Bald haben die Hirten die junge Familie entdeckt. Und es ist alles,
wie der Engel es gesagt hat: Das kleine Kind liegt in einer Krippe.

Die Eltern haben es warm eingewickelt.

„Das ist also unser Retter, unser König“, murmelt einer der Hirten.

„Windeln ist ja normal, aber Krippe?“

Der Besuch dauert nicht lange. Maria hat ein Kind geboren. Sie
ist müde. Deshalb gehen die Hirten bald wieder.

Aber sie gehen nicht gleich auf die Weide zurück. Denn sie müs-
sen es allen sagen. Alle müssen von diesem Kind erfahren.

„Der Retter ist da“, rufen sie. „Gott hat etwas Großes getan!“

Lied

Vom Himmel hoch (EG 24/ KuS 46)

1. Vom Himmel hoch, da komm ich her.
Ich bring euch gute neue Mär.
Der guten Mär bring ich so viel,
davon ich singn und sagen will.
2. Euch ist ein Kindlein heut geborn
von einer Jungfrau auserkorn,
ein Kindelein so zart und fein,
das soll eu'r Freud und Wonne sein.
3. Es ist der Herr Christ, unser Gott,
der will euch führn aus aller Not,
er will eu'r Heiland selber sein,
von allen Sünden machen rein.
6. Des lasst uns alle fröhlich sein
und mit den Hirten gehn hinein,
zu sehn, was Gott uns hat beschert,
mit seinem lieben Sohn verehrt.

Gebet

Hier ist Zeit, miteinander zu überlegen, an wen wir denken und für wen wir beten wollen. Wer möchte, kann einen Satz sprechen:

Guter Gott, wir denken an...
Wir bitten dich für...
Sei du, Gott, bei...

Alle:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lied

O du fröhliche (EG 44/ KuS 55)

1. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

Segen

Alle stehen im Kreis.

Gott der Herr schaue mit freundlichen Augen auf uns.

Ringsum einander anlächeln.

Er nehme uns an der Hand und führe uns auf guten Wegen.

Einander an den Händen fassen.

Er stärke uns den Rücken und gebe uns Kraft für jeden Tag.

Einander Hände auf die Schultern legen.

So gehen wir. Und unser Gott geht mit.

Alle: Amen.